



Hanne Shah, geboren 1960. Vorsitzende des Vereins ATEG-BW e.V. (Arbeitskreis trauernde Eltern und Geschwister in Baden-Württemberg). ATEG-BW e.V. ist ein Landesverband beim Bundesverband „Verwaiste Eltern Deutschland e.V.“ (VEID). Autorin der Handreichung „Vom Umgang mit Trauer in der Schule“ (2004). Schulungen und Weiterbildungen für Lehrer und Psychologen im Bereich Trauer und Trauma in der Schule. Beratung von Lehrern bei Kriseneinsätzen in Schulen.

Thomas Weber, geboren 1967, Diplom-Psychologe. Geschäftsführer eines Traumazentrums in Köln, das u. a. auf die psychosoziale Nachsorge nach größeren Schadensereignissen und psychologische Fachbegutachtungen spezialisiert ist. Entwicklung von interdisziplinären Konzepten des kurz- und langfristigen Krisen- und Konfliktmanagements und der kollegialen Nachsorge. Beratung und Betreuung einer weltweit tätigen Hilfsorganisation.



Faxbestellung unter: ++49(0)8744-967755

- Bestellung per Mail: verlag@asanger.de
- Bestellung per Telefon: ++49(0)8744-7262

Versandkosten im In- und Ausland 1.95 € (ab 30 € im In- und Ausland frei Haus)

Name, Vorname

Straße/Postfach

Land/ PLZ, Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum, Unterschrift

Vertrauensgarantie: Ich kann diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) durch eine schriftliche Mitteilung beim Verlag widerrufen.

Ich bestelle Stück
zum Preis von 19.50 €/Stk.

Hanne Shah & Thomas Weber
„Trauer und Trauma“

Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die Arbeit des Arbeitskreises trauernde Eltern und Geschwister in Baden-Württemberg (ATEG-BW e.V.)



Hanne Shah und Thomas Weber

Trauer und Trauma

die Hilflosigkeit
der Betroffenen und der Helfer
und warum es so schwer ist,
die jeweils andere Seite zu verstehen

Asanger Verlag GmbH
Dr. Gerd Wenninger
Bölldorf 3
84178 Kröning



Hanne Shah &
Thomas Weber

Trauer und Trauma

Die Hilfslosigkeit der Betroffenen und der Helfer und warum es so schwer ist, die jeweils andere Seite zu verstehen. 2013, 164 S., 19.50 €, ISBN 978-3-89334-577-9



Hanne Shah und Thomas Weber beraten und unterstützen seit vielen Jahren Trauernde und Traumatisierte sowie die Personen, die Trauernde und Traumatisierte beruflich, ehrenamtlich oder in anderer Funktion begleiten: Psychologen, Therapeuten, Theologen, Notfallseelsorger, Ersthelfer, Mitarbeiter von Beratungsstellen, Hospiz-Mitarbeiter, aber auch interessierte Freunde und Bekannte von Betroffenen.

In ihrem Buch für die „Fachleute des Helfens“ kommen beide Seiten zu Wort:

- die „außenstehenden“ Helfer, die zu einem Unglück gerufen werden, sowie Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen und
- die Betroffenen und Hinterbliebenen, die nach einem plötzlichen Tod „mittendrin“ stehen.

Durch die beiden Blickwinkel sollen die „Außenstehenden“ besser nachspüren können, warum Trauernde und Traumatisierte oft so empfindlich und scheinbar unverständlich reagieren. Und sie sollen für deren „normale“ Hilfslosigkeit und die eigenen Ängste im Umgang mit Trauernden und Traumatisierten sensibilisiert werden, denen jeder erfahrene Praktiker immer wieder begegnet.

„... vorbildlich für die Übertragung einer dialektischen Sichtweise auf ein hoch relevantes klinisches Tätigkeitsfeld...“ (PD Dr. Rosmarie Barwinski im Vorwort)

Im **ersten Teil** des Buches geht es vor allem um die Geschehnisse in den ersten Stunden und Tagen nach einem Unglück und wie Helfer und Betroffene eine Form der Zusammenarbeit finden, in der weder blinder Aktionismus noch Handlungsunfähigkeit aufgrund der eigenen Betroffenheit beim Helfer dominieren.

Im **zweiten Teil** des Buches werden die unterschiedlichen Reaktionen von Gesellschaft, Helfern und Trauernden mittel- und langfristig beleuchtet. Auch hier wird von Hanne Shah und Thomas Weber eine Haltung eingenommen, die weder ausschliesslich auf das Erleben der Betroffenen fokussiert bleibt, noch sich in der Sichtweise der Gesellschaft unkritisch verliert.

Inhalt

Teil 1:

Die ersten Stunden und Tage

- Das Unglück (die Helfer, Familie und Freunde, die Betroffenen) • Organtransplantation • Verletzende Worte
- Distanz und Nähe • Der letzte Abschied

Teil 2:

Wochen, Monate und Jahre danach

- Anmaßungen • Trauer und Traurigkeit • Grenzüberschreitungen
- Wenn für die anderen das Leben normal weitergeht (die Sicht der Gesellschaft, der Wunsch nach Normalität, Energie umsetzen, der Gang nach außen, Medien und Sensationslust, der Wunsch sich mitzuteilen, die Frage nach dem Warum, etwas bewegen, wenn die Kraft anders benötigt wird, wird mit fachlicher Hilfe alles gut?, wenn professionelle Hilfe notwendig wird)
- Schuld und Schuldgefühle (Schuldgefühle zur Wiederherstellung der Handlungskontrolle, Scham, Krankheit und Tod als Strafe?, positiv denken, Schuldgefühl nach einem schlechten Verhältnis zu Lebzeiten und bei Suizid, Schuldbewusstsein und Schuldverleugnung, Versöhnung und Verzeihen)
- „Das glaubt Ihnen doch niemand!“ (Die Angst davor, dass einem nicht geglaubt wird, wenn man zweifelt, der aktuelle Wert von Zertifikaten, wenn man sich unverstanden fühlt, Abhängigkeiten)

Der Psychologe:

Sie wirkt gefasst, aber das ist ja oft so. Jetzt bloß nichts Falsches sagen. Wie alt sie sein mag? Ihre Hände zittern, sie steht unter Hochspannung. Wenn ich jetzt etwas Falsches sage oder frage, dann bricht sie zusammen.

Die Mutter:

Wo soll ich nur anfangen zu erzählen? Was soll ich sagen? Wird er mir glauben? Ich bin ganz durcheinander, mein Herz schlägt so laut und hier ist es so heiß. Gibt es wohl ein Fenster zu öffnen? Mein Mund ist so trocken, ich glaube, gleich muss ich husten.

„Wir sind hilflos, weil uns das passiert ist, und unsere Gegenüber sind hilflos, weil sie nicht wissen, wie sie damit umgehen können. Das ist wie eine Wand, die dazwischen steht. Und wir verstehen die anderen nicht und sie uns nicht.“

Petra Hohn, 1. Vorsitzende des Bundesverbandes Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V. (VEID)